



»Betreten verboten! Wege wegen Baumschäden gesperrt!« steht auf dem Schild. Ende Oktober sollen die Schlägerungsarbeiten beginnen. Das Areal bleibt bis Jahresende gesperrt. Foto: Tripolt/UN



Stadtrat Alexander Radl hat die Initiative gesetzt. Foto: KK

Nach Begutachtung: 60 kranke Eschen müssen am Schlossberg gefällt werden

Das Eschensterben macht auch vor dem Lavanttal nicht Halt. Ein Pilz setzt den Eschen am Schlossberg in Bad St. Leonhard so zu, dass etwa 60 dieser Bäume ab Ende Oktober der Motorsäge zum Opfer fallen.

Von Simone Jäger
jaeger@unterkaerntner.at

BAD ST. LEONHARD. Momentan gibt es am Schlossberg in Bad St. Leonhard zwei gesperrte Areale. Während bei der Burgruine die Mauerkronen saniert wurden, ist auch ein Teil des Waldes mit Rundwanderweg und Spielplatz nicht begehbar. Der Grund dafür sind jedoch keine Bauarbeiten, sondern Baumschäden. Konkret geht es um die dort (noch) stehenden Eschen. Sie sind von dem in den vergangenen Jahren auch in Österreich großflächig auftretenden Eschensterben betroffen. Hervorgerufen wird dies durch einen Pilz namens »Falsches wei-

ßes Stengelbecherchen«, der vermutlich durch Holztransporte aus Asien eingeschleppt wurde.

»Wir hatten eine Baumbegutachtung und müssen die Eschen nun stocken«

Valentin Magnes
Amtsleiter

Im Jahr 2005 wurde der Erreger das erste Mal in Österreich nachgewiesen, der die Wasserbahnen des Baumes abdrückt und ihn

so in einem Zeitraum von ein bis vier Jahren zum Absterben bringt. »Wir hatten eine Baumbegutachtung und müssen die Eschen nun stocken«, erklärt Amtsleiter Valentin Magnes. Einige Äste seien im betroffenen Gebiet bereits abgebrochen, weshalb das Areal gesperrt werden musste: »Auch die Spielgeräte für Kinder mussten wir entfernen.«

Bis zu 60 Eschen betroffen
Laut Bauhofsleiter Ewald Gunzer müssen »zwischen fünfzig und sechzig« Eschen gefällt werden. Dieser Eingriff wird den Schlossberg optisch natürlich verändern. »Manche Bäume haben einen Durchmesser von 80

cm, es sind aber auch viele kleine Bäume darunter«, so Gunzer. Der Start der Schlägerungsarbeiten ist für Ende Oktober, nach der Marienerscheinung am Nationalfeiertag (siehe auch Bericht auf Seite 18), geplant: »Das Areal bleibt definitiv bis Jahresende gesperrt und im nächsten Jahr werden wir Schäden an den Wegen, die unweigerlich durch das Fällen der Bäume entstehen werden, beheben.«

Da der Mischwald an der Nordseite des Schlossbergs sehr dicht ist, soll laut dem Bauhofsleiter teilweise eine Aufforstung mit Pflanzen aus diesem Bereich stattfinden. Der Großteil soll dem Selbstanflug (natürliches Nachwachsen von Bäumen) überlassen bleiben.

Infoveranstaltungen für Straßennamen

WOLFSBERG. Die geplante Einführung von Straßenbezeichnungen für den Wolfsberger Ortsteil St. Michael mit den umliegenden Orten steht nun vor der Umsetzung. Im gesamten Bereich sollen rund 80 Straßen und Wege offizielle Namen erhalten, etwa 500 Gebäude bekommen dann im nächsten Jahr neue Adressen. Vorschläge für die Straßennamen wurden unter anderem vom ehemaligen Gemeinderat Horst Feichter und von der Abteilung Raumplanung/Vermessung der Stadtgemeinde erarbeitet. Diese Vorschläge werden im Rahmen von zwei Informationsabenden der örtlichen Bevölkerung präsentiert. Der erste Infoabend findet am Montag, dem 28. Oktober, um 18 Uhr im Gasthof Halbedel statt und richtet sich an die Bewohner der Ortschaften St. Michael, Pfaffendorf und Hattendorf. Am Dienstag, 29. Oktober, ebenfalls um 18 Uhr, sind die Bewohner der Orte Altendorf, Reinfelsdorf, Pollheim und Lausing in den Gasthof Pollheimerwirt zur zweiten Veranstaltung geladen.

Spatenstich für den Rüsthaus-Zubau

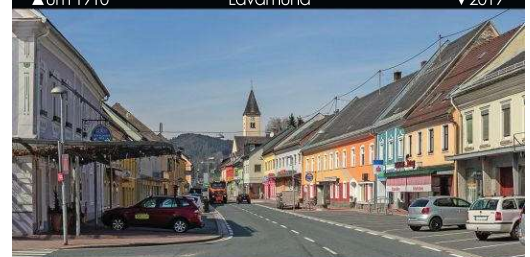
LAVAMÜND. Viele Bürger kamen am Sonntag zur Spatenstichfeier für den Zu- und Umbau des Rüsthauses der Freiwilligen Feuerwehr Lavamünd, die unter der Leitung von Gemeindefeuerwehrkommandant Hannes Kienberger steht. Vizebürgermeister und Baureferent Emmerich Riegler führte aus, dass die Gesamtinvestitionssumme in der Höhe von 850.000 Euro einstimmig im Gemeinderat beschlossen wurde.

Lange Vorgeschichte
Dem Spatenstich ging eine lange Vorgeschichte voraus. Bereits in den Jahren 2010 und 2014 gab es im Gemeinderat Anträge zur Fassung eines Grundsatzbeschlusses betreffend einer Rüsthausanierung mit Zu- und Umbau. Nach der Hochwasserkatastrophe 2012, bei der auch das Rüsthaus stark beschädigt wurde, wurde mit der Sanierung begonnen und unter Einbeziehung der Gesamtplanung für eine Schutzmauer auch der Zu- und Umbau projektiert. Bürgermeister Josef Ruthardt begrüßte die Ehrengäste und erklärte, dass durch den Wegfall der

Betriebsfeuerwehr des Kraftwerks nun enorme Herausforderungen und neue Aufgaben auf die FF Lavamünd zukommen. Landesrat Daniel Fellner betonte, dass es sich bei den Förderungen nicht um sein Geld, sondern um das der Steuerzahler handle und er nur für die Verteilung zuständig sei. Er skizzierte die gestiegene Vielfalt und Komplexität der Hilfeleistungen und forderte mehr Wertschätzung für alle freiwilligen Helfer, die oftmals an ihre physischen und psychischen Grenzen stoßen würden. Unter den Gästen waren Bezirksfeuerwehrkommandant Wolfgang Weißhaupt, Abschnittskommandant Magnus Semmler sowie Kameraden der Feuerwehren Hart und Ettendorf. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der Marktkapelle Lavamünd.



Bürgermeister Josef Ruthardt (7. v. l.), Landesrat Daniel Fellner (8. v. l.), Kommandant Hannes Kienberger (4. v. r.). Foto: Bachhiesl



SONDERAUSSTELLUNG: Das Lavanttal – Zeit in Bildern
Zu sehen bis 31. Oktober 2019, Di-So 10-17 Uhr

MUSEUM IM LAVANTHAL

St. Michaeler Straße 2
9400 Wolfsberg
Tel.: 04352-537 333